



Marienandacht

Mit Gedanken von
Papst Benedikt XVI.





Marienandacht

mit Gedanken von
Papst Benedikt XVI.

aus seiner Enzyklika
„DEUS CARITAS EST“

Marienandacht



Lied GL 594 „Maria, dich lieben, ist allzeit mein Sinn“

Einführung

In seiner ersten Enzyklika, die datiert ist auf den Weihnachtstag 2005, hat Papst Benedikt XVI. über das Wesen der Liebe geschrieben. Er betont dabei vor allem die Caritas, das Liebestun der Kirche als einer Gemeinschaft der Liebe. Er lässt dieses Rundschreiben einmünden in eine Schau von Heiligen, welche die Liebe in beispielhafter Weise verwirklicht haben. Herausragend ist dabei Maria, die Mutter des Herrn.

In der folgenden Andacht spüren wir betend diesen Gedanken unseres Heiligen Vaters über Maria, der Mutter aller Gläubenden nach.

Gebet

V Allmächtiger, gütiger Gott,
Du hast Deinem Sohn Maria zur Mutter gegeben.
Sie ist uns ein Beispiel von Demut und Liebe.
Auf ihre mütterliche Fürsprache hin stärke die Gemeinschaft
der Kirche
Und führe sie auf den Weg der tätigen Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.
A Amen.

Lesung (Lk 1,46-55)

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Lied



Magnificat, magnificat, magnificat anima mea dominum.
Magnificat, magnificat, magnificat anima mea. (aus Taizè)

Besinnung mit den Worten von Papst Benedikt XVI. – Maria,
die Glaubende (Deus Caritas Est, Nr. 41)

L „Herausragend unter den Heiligen ist Maria, die Mutter des Herrn, Spiegel aller Heiligkeit. Im Lukasevangelium sehen wir sie in einem Liebesdienst an ihrer Kusine Elisabeth, bei der sie „etwa drei Monate“ bleibt (Lk 1,56), um ihr in der Endphase ihrer Schwangerschaft beizustehen. „Magnificat anima mea Dominum“, sagt sie bei diesem Besuch – „Meine Seele macht den Herrn groß“ – (Lk 1,46) und drückt damit das ganze Programm ihres Lebens aus: Nicht sich in den Mittelpunkt stellen, sondern Raum schaffen für Gott, dem sie sowohl im Ge-

bet als auch im Dienst am Nächsten begegnet – nur dann wird die Welt gut. Maria ist groß eben deshalb, weil sie nicht sich, sondern Gott groß machen will. Sie ist demütig: Sie will nichts anderes sein als Dienerin des Herrn (vgl. Lk 1, 38.48). Sie weiß, dass sie nur dadurch zum Heil der Welt beiträgt, dass sie nicht ihr eigenes Werk vollbringen will, sondern sich dem Wirken Gottes ganz zur Verfügung stellt. Sie ist eine Hoffende: Nur weil sie den Verheißungen Gottes glaubt und auf das Heil Israels wartet, kann der Engel zu ihr kommen und sie für den entscheidenden Dienst an diesen Verheißungen berufen. Sie ist eine Glaubende: „Selig bist du, weil du geglaubt hast“, sagt Elisabeth zu ihr (vgl. Lk 1,45).

Stille



Lied GL 920 „Der Engel des Herrn“

Besinnung mit den Worten von Papst Benedikt XVI. – Maria, die Liebende (Deus Caritas Est, Nr. 41)

L Maria ist eine Liebende. Wie könnte es anders sein? Als Glaubende und im Glauben mit Gottes Gedanken denkend, mit Gottes Willen wollend kann sie nur eine Liebende sein. Wir ahnen es an den leisen Gebärden, von denen uns die Kindheitsgeschichten aus dem Evangelium erzählen. Wir sehen es in der Diskretion, mit der sie in Kana die Not der Brautleute wahrnimmt und zu Jesus trägt. Wir sehen es in der Demut, mit der sie die Zurückstellung in der Zeit des öffentlichen Lebens annimmt – wissend, dass der Sohn nun eine neue Familie gründen muss und dass die Stunde der Mutter erst wieder sein wird im Augenblick des Kreuzes, der ja die wahre Stunde Jesu ist (vgl. Joh 2,4; 13,1). Dann, wenn die Jünger geflohen sind, wird sie es sein, die unter dem Kreuz steht (vgl. Joh 19,25–27); und später, in der Stunde von Pfingsten, werden die Jünger sich um sie scharen in der Erwartung des Heiligen Geistes (vgl. Apg 1,14).

Stille

Litanei



GL 769 „Lauretanische Litanei“

Besinnung

mit den Worten von Papst Benedikt XVI. – Maria, Mutter aller Glaubenden (Deus Caritas Est, Nr. 42)

L In den Heiligen wird es sichtbar: Wer zu Gott geht, geht nicht weg von den Menschen, sondern wird ihnen erst wirklich nahe. Nirgends sehen wir das mehr als an Maria. Das Wort des Gekreuzigten an den Jünger, an Johannes und durch ihn hindurch an alle Jünger Jesu: „Siehe da, deine Mutter“ (Joh 19,27), wird durch alle Generationen hindurch immer neu wahr. Maria ist in der Tat zur Mutter aller Glaubenden geworden. Zu ihrer mütterlichen Güte wie zu ihrer jungfräulichen Reinheit und Schönheit kommen die Menschen aller Zeiten und aller Erdteile in ihren Nöten und ihren Hoffnungen, in ihren Freuden und Leiden, in ihren Einsamkeiten wie in der Gemeinschaft. Und immer erfahren sie das Geschenk ihrer Güte, erfahren sie die unerschöpfliche Liebe, die sie aus dem Grund ihres Herzens austeilt. Die Zeugnisse der Dankbarkeit, die ihr in allen Kontinenten und Kulturen erbracht werden, sind die Anerkennung jener reinen Liebe, die nicht sich selber sucht, sondern nur einfach das Gute will. Die Verehrung der Gläubigen zeigt zugleich das untrügliche Gespür dafür, wie solche Liebe möglich wird: Durch die innerste Einung mit Gott, durch das Durchdrungen-sein von ihm, das denjenigen, der aus dem Brunnen von Gottes Liebe getrunken hat, selbst zum Quell werden lässt, „von dem Ströme lebendigen Wassers ausgehen“ (vgl. Joh 7,38). Maria, die Jungfrau, die Mutter, zeigt uns, was Liebe ist und von wo sie ihren Ursprung, ihre immer erneuerte Kraft nimmt. Ihr vertrauen wir die Kirche, ihre Sendung im Dienst der Liebe an.

Stille

Gemeinsames Gebet

V Beten wir gemeinsam mit den Worten von Papst Benedikt
(Deus Caritas Est, Nr. 42)

A Heilige Maria, Mutter Gottes,
du hast der Welt
das wahre Licht geschenkt,
Jesus, deinen Sohn – Gottes Sohn.
Du hast dich ganz
dem Ruf Gottes überantwortet
und bist so zum Quell der Güte geworden,
die aus ihm strömt.
Zeige uns Jesus. Führe uns zu ihm.
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben,
damit auch wir selbst
wahrhaft Liebende
und Quelle lebendigen Wassers
werden können
inmitten einer dürstenden Welt.
Amen.



Lied zur Aussetzung des Allerheiligsten
GL 904 „Lasst uns heilig, heilig! singen“

Gemeinsames Gebet um sozial-caritative Gesinnung GL 29,1

A Hilf uns, Herr, dass wir Liebe haben zu allen Menschen.
Lass uns eines Sinnes sein untereinander,
mit den Fröhlichen uns freuen,
mit den Weinenden weinen.
Gib, dass wir uns nicht über andere erheben, niemandem
Böses mit Bösem vergelten,
sondern einander helfen, die Last des Lebens zu tragen.
Lass uns auf das Gut bedacht sein
und, soviel an uns liegt, Frieden halten mit allen Menschen.
Hilf uns, das Böse zu überwinden durch das Gute. Amen.

Lied

GL 907,1.4 „O heilige Seelsorgepeise“



Eucharistischer Segen



18. Lied

GL 922,1.2 „Alle Tage sing und sage Lob der Himmelskönigin“



Impressum

Zusammenstellung	Dr. Michael Bär, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes Passau
Umschlagabbildung	Unsere Liebe Frau von Altötting
Gestaltung	Dionys Asenkerschbaumer ©
Satz	Andrea Lichtenauer
Herausgeber	Bischöfliches Seelsorgeamt Passau · 2006 www.bistum-passau.de/seelsorgeamt